

Vereint im Verein

## Attac-Gruppe Freiburg: Die großen Zusammenhänge zwischen Reich und Arm

VEREINT IM VEREIN: Die Freiburger Attac-Gruppe hat wenige Aktive, aber viele Unterstützer und setzt auf eigene Schwerpunkte.



Vereint gegen das TTIP: Attac-Aktive in Freiburg. Foto: Rita Eggstein

INNENSTADT. Sie sind von ihrem Büro in der Salzstraße aus aktiv und richten sich an alle in Freiburg – ihre Themen aber umfassen viel mehr, nämlich die ganze Welt. Zurzeit gibt's bei den rund 15 Aktiven der globalisierungskritischen Organisation Attac in Freiburg vor allem ein Thema: das transatlantische Freihandels- und Investitionsschutzabkommen (TTIP).

Viel gibt's nicht mehr vorzubereiten, am Tisch neben dem Ausgang vom Hörsaal 3044 an der Uni liegen die Flyer – das ist das Wichtigste. Gebündelte Infos über Attac und zu TTIP. Jetzt können Giselherr Reichardt, Christoph Lienkamp und ihre Kollegen in Ruhe auf ihren Gast warten – den Politikwissenschaftler Hans-Jürgen Bieling von der Uni Tübingen.

Als er ans Mikro tritt, hat sich der Saal gefüllt. Rund 50 Interessierte sind an diesem Abend an die Uni gekommen, um Hans-Jürgen Bielings "Kritische Anmerkungen und Alternativen zu TTIP" zu hören – Studierende, aber auch etliche Ältere, von denen einige im Rentenalter sind. Die breite Mischung an Altersstufen und sonstigen Hintergründen ist typisch für Attac, in Freiburg wie anderswo. Ebenso typisch ist die enge Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern – "wenn auch mehr mit Sozialwissenschaftlern als mit Ökonomen", sagt Giselherr Reichardt. Denn bei den meisten Wirtschaftswissenschaftlern hätten sich in den vergangenen 30 Jahren neoliberale Tendenzen verfestigt, bilanziert Christoph Lienkamp: Schlagwort Privatisierung.

Als Attac 2002 in Deutschland entstand, seien diese Tendenzen speziell in der rot-grünen Bundesregierung sehr spürbar gewesen – eine Steilvorlage für Widerspruch. Die Freiburger Gruppe entstand damals kurz nach der Gründung von Attac Deutschland, denn Astrid Schaffert, eine der Mitgründerinnen der Bundesgruppe, stammt aus Freiburg. Christoph Lienkamp stieß einige Jahre später dazu, im Jahr 2007. Damals gab's deutlich mehr aktive Freiburger als heute – die einst 50 Engagierten sind auf rund 15 geschrumpft. Das liege an den vielen anderen Gruppen, die in Freiburg zu ähnlichen Themen arbeiten, argumentieren die Attac-Aktiven, viele würden Attac zwar unterstützen, aber anderswo mitarbeiten. Tatsächlich ist die Kluft zwischen 500 Mitgliedern und 15 Aktiven auffallend groß. Doch obwohl in Freiburg viele Gruppen in ähnlichen Themen aktiv sind: "Wir setzen Schwerpunkt, die sonst niemand hat", sagt Giselherr Reichardt.

Genau aus dem Grund kam er im vergangenen Jahr zu Attac – er wollte aktiv werden gegen das TTIP, nachdem er darüber gelesen hatte und schockiert war, besonders über die Geheimhaltung der Verhandlungen: "Das ist doch komplett undemokratisch!" Die Kritik am TTIP sei ein klassisches Attac-Thema, sagt Christoph Lienkamp: Der Kampf gegen Demokratiedefizite und die Macht großer Konzerne stoße auf viel Zustimmung in der Bevölkerung. Früher hat er bei kirchlichen Hilfswerken wie "Misereor" in der Entwicklungspolitik gearbeitet, jetzt ist er Lehrer für Gemeinschaftskunde am Deutsch-Französischen Gymnasium, bei Attac geht es für ihn um die wichtigen großen Zusammenhänge: "Was hat unser Reichtum mit der Armut der anderen zu tun?" Dazu passen neben dem TTIP auch andere Attac-Themen, die in Freiburg diskutiert werden: Konzernbesteuerung, Bankwechsel-Kampagne, Vermögensverteilung und die Entwicklung der Mieten.

## **ATTAC FREIBURG**

Gegründet: 2002.

Mitglieder: rund 500, etwa 15 Aktive.

Angebot: Vorträge, Öffentlichkeitsarbeit, Plenum, offene Themenabende, offene Treffen und Arbeitskreise.

Mitgliedsbeitrag: mindestens 10 Euro/Jahr, für Erwerbslose und Geringverdiener Ausnahmen.

Kontakt: <http://www.attac-netzwerk.de/freiburg>